

16. Dezember 2015

**Interpellation Guido Wick, GRÜNE prowil**  
Eingereicht am 4. November 2015 – Wortlaut siehe Beilage

## **Vergabe von Aufträgen an die VRSG**

Am 4. November 2015 reichte Guido Wick, GRÜNE prowil, zusammen mit 4 Mitunterzeichneten eine Interpellation mit der Überschrift „Vergabe von Aufträgen an die VRSG II“ ein, in der er zu 18 Fragen Antworten des Stadtrats erwartet.

### **Beantwortung**

#### 1. Richtofferte

Die Vergabestelle kann vor der Einleitung eines Submissionsverfahrens Richtofferten einholen, ohne dass eine unmittelbare Absicht vorliegt, eine Beschaffung vorzunehmen. Ein solches Vorgehen ist submissionsrechtlich dann problematisch, wenn im Hinblick auf eine bevorstehende Beschaffung im Zusammenhang mit der Ausarbeitung von Submissionsunterlagen (v.a. Pflichtenheft, technische Anforderungen usw.) entsprechende Informationen und / oder Richtofferten bei möglichen Anbieterfirmen eingeholt werden. Diese Firmen, die sich im Rahmen der Vorbereitung einer Submission mit dem Beschaffungsgegenstand befassen, indem sie zur Abgabe einer Richtofferte oder zur Stellungnahme zu technischen Kriterien eingeladen werden, dürfen aufgrund einer möglichen und wahrscheinlichen Vorbefassung am Submissionsverfahren nicht teilnehmen. Daher werden in der Praxis mögliche Anbieterfirmen auf die Erstellung einer Richtofferte verzichten, um ihre rechtlichen Möglichkeiten in künftigen Submissionsverfahren nicht von vornherein zu schmälern. Der Stadtrat hat aufgrund dessen keine Richtofferte eingeholt. Dies wurde auch der Geschäftsprüfungskommission zu einem früheren Zeitpunkt im Zusammenhang mit der Parlamentarischen Erklärung betreffend VRSG mitgeteilt. Die Geschäftsprüfungskommission führte zum entsprechenden Schreiben, welches weitere Aspekte beinhaltete, Folgendes aus:

- Die GPK begrüsst das Vorgehen gemäss dem uns ausgehändigten Dokument vom 22.09.2015.
- Die GPK erachtet es als sinnvoll, wenn auf die VRSG in Sachen Preisgestaltung ein gewisser Druck ausgeübt wird (Städtetreffen).

#### 2./3. VRSG-Rechnungen

Es liegt keine Intransparenz der VRSG-Rechnungen vor. Die VRSG-Rechnungen basieren auf einer für alle Kundinnen und Kunden verbindlichen Preisliste. Die Stadt Wil hat jedoch zusammen mit anderen Städten gegenüber der VRSG zum Ausdruck gebracht, die Preispolitik zu überdenken.

#### 4. Unterhalt und Kosten der Schnittstellen

In aller Regel sind hier beide Partner (Sender und Empfänger) beteiligt, wobei beide Seiten Sender bzw. Empfänger sein können. Die entsprechenden Daten werden vom Sender selektiert und gespeichert. Anschliessend werden die Daten vom Empfänger – i.d.R. automatisiert – entgegen genommen und im Zielsystem verarbeitet. Das Datenformat wird i.d.R. von der Empfängerstelle vorgegeben. Für den Unterhalt der Schnittstellen sind somit die Informatik-Dienste und die VRSG involviert.

Die Kostengestaltung für die einzelnen Schnittstellen – zwischen VRSG (grün) und Stadt Wil (gelb) – ist unterschiedlich. Auf der Seite gelb (Stadt Wil) wurde die VRSG-Schnittstelle seinerzeit zusammen mit einer Fachanwendung (z.B. Kirmes/Marktwesen) erworben. Der Lieferant der Fachanwendung stellt der Stadt jährlich eine Wartungsrechnung, wobei die VRSG-Schnittstelle nicht separat ausgewiesen wird. Die VRSG ihrerseits stellt der Stadt für die erzeugten Rechnungen (nicht für die Schnittstelle als solche) Rechnung. Damit eine Schnittstelle automatisiert abläuft, ist in der Regel auch eine Eigenleistung (Erstellung von Script) der Informatik-Dienste enthalten.

Im Zusammenhang mit der neuen Finanzlösung wurde die Schnittstellenproblematik geprüft. Die beigezogenen Gutachter führten dazu Folgendes aus: „Je nach Komplexität der Schnittstellen fallen hier pro Schnittstelle schätzungsweise zwischen Fr. 25'000.-- und Fr. 50'000.-- an. Zusätzlich fällt ein Aufwand bei den Systemanbietern an, deren Systeme an das neue Produkt angebunden werden müssten.“

#### 5. Betrieb und Kosten der Schnittstellen gegenüber Bund, Kanton und anderen

Die Stadt Wil betreibt folgende Schnittstellen:

Bund: GemDat <-> GWR (Gebäude-Wohnungsregister) und ANIS -> NERO-Hundekontrolle;  
andere: TBW/Wasser -> GemDat (Abwasserverrechnung); GIS -> Planon (FM-Tool).

Die weiteren Schnittstellen zwischen Stadt Wil und Bund/Kanton/andere laufen über die VRSG ab. Hier fallen für die Stadt Wil keine Kosten an.

Es fallen keine wiederkehrenden Lizenz- und Wartungskosten an. Die Schnittstellen-Funktionalität wurde mit dem seinerzeitigen Kauf der Applikation erworben.

#### 6. Umstellung auf VRSG FIS

Die VRSG stellt sämtliche Schnittstellen gegenüber Bund und Kantons sicher, ungeachtet der Finanzapplikationen (FI oder FIS). Diese Kosten werden den Kundinnen und Kunden nicht direkt weiterverrechnet, sondern sind in den Dienstleistungspaketen enthalten.

#### 7. Projektauftrag zum Pilotprojekt „Einführung des RMSG“

Die Umstellung auf den HRM2-Kontorahmen erfolgte im Zusammenhang mit der Gemeindevereinigung und hat absolut keinen Bezug zur VRSG-FIS-Lösung. HRM2 resp. RMSG ist ein gemeinsames Projekt zwischen dem Amt für Gemeinden des Kantons St. Gallen und der Stadt Wil. Die Einführung wurde im Zusammenhang mit der Gemeindevereinigung vom Konstituierungsrat beschlossen und vom Amt für Gemeinden als Pilotprojekt anerkannt. Die Umsetzung von HRM2 erfolgte auf der heutigen VRSG-FI-Lösung.

#### 8. Projekt Fortschritt und Projekt Ergebnisse

Die Regierung hat die Botschaft für den Nachtrag zum Gemeindegesetz am 6. Oktober 2015 genehmigt und dem Kantonsrat überwiesen. In der Novembersession wurde die vorberatende Kommission für das Geschäft bestellt. An der Session vom 29. Februar bis 3. März 2016 wird dieses Geschäft vom Kantonsrat in erster Lesung beraten werden. An der „Aufräumsession“ des Kantonsrates vom 25. bis 27. April 2016 soll der Nachtrag zum Gemeindegesetz verabschiedet werden. Der Einführungszeitpunkt ist auf den 1. Januar 2018 geplant. Die Regierung bestimmt den Vollzugsbeginn.

Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Rechtsgrundlagen für die Umsetzung vom RMSG ab Mai 2016 vorliegen und somit auch der Einführungszeitpunkt per 1. Januar 2018 möglich ist. Für die 74 VRSG-Gemeinden soll gleichzeitig auch der Wechsel der Finanzapplikationen vollzogen werden. Das heisst, die heutigen Finanzlösungen „FI und FD“ sollen durch die neue Finanzsuite „FIS“ abgelöst werden. Ebenfalls muss eine Anlagebuchhaltung eingeführt werden. Aufgrund des laufenden Rechtsstreits zwischen den St. Galler Gemeinden und der ABACUS Research AG sind die systembedingten Anpassungen jedoch bis auf weiteres blockiert. Ein Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons St.Gallen kann voraussichtlich im Frühjahr 2016 erwartet werden.

#### 9. Start Pilotbetrieb

Der städtische HRM2-Pilotbetrieb wurde im Jahr 2012 mit der Ausgestaltung des HRM2-Kontorahmens der vereinigten Stadt gestartet.

#### 10. Abschluss Einführungsphase und Übergang zum Normalbetrieb

Das HRM2-Pilotprojekt endet mit dem Vollzugsbeginn des RMSG durch die Regierung.

#### 11. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder der VSGP

Die Stadt Wil pflegt grundsätzlich eine aktive Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. In Bezug auf das Rechnungswesen präsidiert der Wiler Leiter der Finanzverwaltung den Verein St.Gallischer Finanzverwaltungen. In dieser Funktion werden unter anderem finanzrechtliche Fragen auch mit dem VSGP abgesprochen.

#### 12. Zusammenarbeit mit der VRSG

Nebst der vertraglichen Zusammenarbeit betreffend Bezug von IT-Dienstleistungen arbeiteten resp. arbeiten verschiedene Mitarbeitende der Stadt Wil in VRSG-Fachgruppen mit. Nebst einer direkten Einflussnahme bei Softwareanpassungen profitieren die mitwirkenden Personen insbesondere von Know-How-Transfer und vertieften kostenlosen IT-Schulungen.

#### 13. Vorversionen von VRSG FIS

Die Stadt Wil plante im Jahr 2015 die Einführung der FIS-Anlagebuchhaltung als ergänzendes HRM2-Pilotprojekt. Dieses Projekt wurde durch exogene Einflüsse sistiert. Für die Stadt Wil sind im Zusammenhang mit der FIS-Anlagebuchhaltung keine Kosten entstanden.

#### 14. Kosten und Leistungen

Im Zusammenhang mit FIS sind bisher bei der Stadt Wil keine Kosten angefallen.

#### 15. Kosten

Dies ist abhängig von der zukünftigen IT-Ausrichtung der Stadt Wil. Wird weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der VRSG gesetzt, belaufen sich die jährlichen Kosten auf rund Fr. 500'000.--. Die Auswirkungen einer Neuausrichtung ohne VRSG können heute nicht beziffert werden.

#### 16. Kosten der VRSG

Die VRSG-Kosten sind vom Dienstleistungsumfang abhängig. Die heute von der Stadt Wil benutzten VRSG-Applikationen verursachen wie bereits erwähnt Kosten von jährlich rund Fr. 500'000.--. Die Einführung zusätzlicher Applikationen würde voraussichtlich zu Mehrausgaben führen, wenn sie nicht durch eine allfällige Tarifanpassung der VRSG kompensiert werden könnten.

#### 17. RZ Wil

Im Interpellationstext (Seite 2) ist erwähnt, „dass Wil zwei Rechenzentren hat. Eines bei der VRSG, eines betreibt die Stadt Wil selber.“ Diese Aussage trifft so nicht zu. Die Stadt Wil nimmt Dienstleistungen von der VRSG (z.B. Einwohnerkontrolle, Steuerwesen, Finanzwesen, etc.) in Anspruch. Für den Betrieb dieser Anwendungen unterhält die VRSG ihrerseits ein eigenes Rechenzentrum. Sämtliche RZ-Kosten für diese beanspruchten Anwendungen sind in den von der VRSG an die Stadt Wil jährlich in Rechnung gestellten Kosten enthalten.

Das städtische Rechenzentrum ist in einem Raum des Wiler Rathauses untergebracht. Der Raum ist mit einer elektronischen Zutrittskontrolle, einem Einbruchschutz, einer Rauchmelde- und Löschanlage und mit einer Klimaanlage ausgestattet. Darin sind im Wesentlichen folgende Komponenten untergebracht: Physische und virtuelle Server für den Betrieb der städtischen Anwendungen, ein zentrales Storage-System, die zentralen Netzwerkkomponenten, das zentral-städtische Telefonesystem, die Zugänge zum Internet und zum kantonalen Datennetz KOMSG, eine unterbrechungsfreie Stromversorgung. Alle Komponenten werden physisch getrennt sowohl von der Verwaltung als auch von den Schulen der Stadt Wil genutzt. Ebenso steht das Herzstück der städtischen Videoüberwachung – für die Informatik-Dienste nicht zugänglich – in diesem gesicherten Raum. Seit der Gemeindevereinigung ist im Serverraum des ehemaligen Gemeindehauses Bronschhofen das Backup-System untergebracht. Durch die geographische Distanz zum RZ konnte eine hohe Sicherheit erreicht werden.

Nachdem der Serverraum im Rathaus (=städtische Liegenschaft) untergebracht ist, fallen keine Mietkosten an. Die für das RZ beanspruchte Energie läuft über den Zähler der Stadtverwaltung und wird nicht gesondert verrechnet.

Das im Einsatz stehende Equipment steht teils seit mehreren Jahren im Einsatz. Die Beschaffung wurde jeweils im Rahmen der jährlichen Budgets abgewickelt und über die Laufende Rechnung resp. Erfolgsrechnung abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden jene Erneuerungen, welche im Rahmen der Gemeindevereinigung getätigt wurden. Rund Fr. 500'000.-- wurden über die Investitionsrechnung beschafft, davon konnten Fr. 130'000.-- als „vereinigungsbedingt Kosten“ deklariert werden.

Im IT-Budget 2016 sind für die Beschaffung zentraler Komponente total Fr. 36'800.-- eingestellt (Ersatz Firewall Fr. 10'800.-- / Anpassung Telefonesystem an die Swisscom-Vorgaben Fr. 20'000.-- / Unvorhergesehenes Fr. 6'000.--). Für Unterhalt/Wartung der Hardware lautet das Budget 2016 auf Fr. 84'400.-- (CoreSwitch Fr. 6'700.-- / Server/Storage Fr. 6'000.-- / Telefonesystem Fr. 62'000.-- / WLAN-System Fr. 2'500.-- / Firewall Fr. 6'600.-- / VPNPasscode Fr. 600.--)

Die übrigen Beschaffungs- und Wartungskosten betreffen nicht das RZ, sondern sind einer speziellen Applikation bzw. einer Dienststelle zugeordnet.

18. Anwaltskosten

Die Stadt wird sich voraussichtlich nicht an den Anwaltskosten beteiligen.

Stadt Wil



Susanne Hartmann  
Stadtpräsidentin



Christoph Sigrist  
Stadtschreiber